
Am nächsten Tag ging die

Sonne auf

Zürich — Das Kollektiv wird grossgeschrieben im Helmhaus. Ein Team von vier Kuratorinnen und Kuratoren lädt dreizehn Künstler(gruppen) ein und legt eine Spur vom Dunkel ins Licht. Viele Werke faszinieren durch ihren interaktiven Charakter. Zwei Positionen sprechen mich ganz besonders an.

Aus einer mächtigen, rot getünchten Boxenburg tönen warme, pulsierende Beats ans Ohr. Die südamerikanischen Klänge erfüllen mich mit Fernweh, gerade jetzt, zu Zeiten von Corona, und erinnern an durchtanzte Sommernächte. Die Soundanlage ist das Herzstück einer Installation der Fotografin Mirjam Wirz, die abwechselnd in Zürich und in Mexiko Stadt lebt. Dort recherchiert die Künstlerin seit zehn Jahren mit der Kamera zu der in Latein- und Südamerika populären Tradition von «Cumbia», einer Musikrichtung, die in Kolumbien zur Blüte gelangte und auf afrikanische Wurzeln rekurriert.

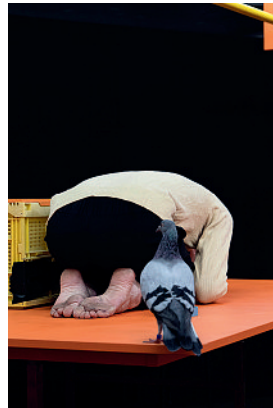
In der Ausstellung sind ganz typische Rhythmen zu hören, in denen ein Trommelteppich von einer exotisch klingenden Flötenmelodie akzentuiert wird. Der Körper möchte sich unwillkürlich rhythmisch mitbewegen. Und tatsächlich wird entlang der Karibikküste Cumbia auf den Strassen getanzt. Um diese Dancefloor Events im öffentlichen Raum hat sich eine ganze Veranstaltungskultur entwickelt, zu der neben den turmhohen Soundanlagen natürlich auch «Sonideros», lateinamerikanische DJs, Plattenlabels und aufwendig gestaltete Plakate gehören. All diesen Aspekten bietet Mirjam Wirz im Helmhaus eine Bühne, indem sie den Raum in allen Dimensionen bespielt. Mehr Fotos würde man gerne sehen, vor allem an den Wänden. Stattdessen sind sie hauptsächlich in den Bildbänden zu finden, die auf einer Konsole an der Wand ausgelegt sind. Hoffentlich blättern viele Besucherinnen und Besucher darin, denn es lohnt sich!

Die letzte Station der Ausstellung ist ein Taubenschlag. In einem durchlüfteten Separé begrüsst das Künstler- und Schauspielertduo

Seraina Dür und Jonas Gillmann mit seinen fünf Tauben die Besucher. Das wohlige Gurren der Vögel klingt seinerseits wie Musik und weckt Erinnerungen an Orte der Kindheit. An romantische Reiseziele wie Venedig. Oder an Picassos «La Paloma», an das Symbol für Frieden, denn eine Taube ist weiss. In dem Moment, in dem ich meine Blicke auf sie richte, fliegt sie durch eine Luke hinaus ins Freie. Sie wird wiederkommen. *MH*



Mirjam Wirz · Soundsystem Mexiko, 2015
© ProLitteris



Seraina Dür und Jonas Gillmann · Theater als Agilitypark mit 1 Taube, 2020. *Foto: Anne Linke*

→ Helmhaus, bis 24.1.
↗ www.helmhaus.org